

Zusatz 01

Die Spree AG mit Sitz in Berlin legte ihren festgestellten Jahresabschluss 2009 auf der Bilanzpressekonferenz im Frühjahr 2010 vor. Aus der Berichterstattung durch die Presse liegen auszugsweise folgende Informationen vor:

„Berliner Zeitung“:

Der Vorstandsvorsitzende wies u.a. auf die Bedeutung der AG als Arbeitgeberin in der Region hin, da 2009 im Jahresdurchschnitt 1.000 Mitarbeiter beschäftigt wurden. Der Umsatz je Kopf sei auf 150.000 € gestiegen und läge damit über dem Branchendurchschnitt.

Die wachsende Nachfrage erfordere in nächster Zukunft weitere erhebliche Investitionen.

Es sei nicht an eine Verlagerung des Betriebes ins Ausland gedacht, obwohl die Belastung der Gewinne mit Steuern vom Einkommen und Ertrag 40 v. H. beträgt.

„Aktien-Report“

Das Grundkapital der Spree AG ist in 800.000 Stammaktien im Nennwert von 50 € je Stück zerlegt. Für die Aktionäre setzte sich eine positive Entwicklung fort: Nachdem der Bilanzgewinn 2007 in voller Höhe ausgeschüttet wurde, zahlte die AG für das Jahr 2008 bei einem Bilanzgewinn von 3.400.000 € eine Dividende von 4 € je Aktie. Für das Jahr 2009 ist bei einem Bilanzgewinn von 4.200.000 € eine Dividende von 5 € je Aktie vorgesehen. Der nicht ausgeschüttete Teil des Bilanzgewinns wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

„Wirtschafts-Woche“

Die Berichterstattung geht u.a. auf die finanzielle Stabilität der AG ein: Bei einer unveränderten Kapitalrücklage von 13.000.000 € wurden die Gewinnrücklagen im Jahresabschluss 2009 um 2.000.000 € auf 8.000.000 € aufgestockt. Damit ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine um 3 Prozentpunkte auf 40 % gestiegene Eigenkapitalquote.

Der Zinsaufwand belief sich im Jahr 2008 auf 2.800.000 €.

Weitere Recherchen ergaben:

- die Aktie notiert derzeit bei 75,
- es ist in den Folgejahren mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss zu rechnen,
- der branchenübliche Kapitalisierungszinsfuß beträgt 12%,
- das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) liegt im Branchendurchschnitt bei 8.

Ermitteln Sie im Rahmen einer Fundamentalanalyse die folgenden Kennziffern:

- a) den Gewinn (Jahresüberschuss) vor Steuern 2009
- b) die Umsatzrentabilität 2009,
- c) die Eigenkapitalrentabilität 2009,
- d) die Gesamtkapitalrentabilität 2009,
- e) die Selbstfinanzierungsgrade 2008 und 2009,
- f) den Bilanzkurs je Aktie auf Basis der Zahlen für 2009,
- g) die im Kurswert berücksichtigten stillen Reserven bzw. stillen Lasten,
- h) den Ertragswertkurs der Aktie
(auf Basis Jahresüberschuss 2009),
- i) das Kurs-Gewinn-Verhältnis,
- j) die Dividendenrendite auf Basis der zuletzt gezahlten Dividende.

Zusatz 02

Zum Stichwort „Einheitskurs“ finden Sie auf dem Portal der Deutschen Börse AG folgende Erläuterung:

„Kurs, der nur einmal börsentäglich, gewöhnlich zur Mitte der Börsensitzung, für Aktien im Amtlichen Markt festgestellt wird.

Der Einheitskurs wird vor allem für Aktien ermittelt, die aufgrund ihres geringen Handelsvolumens nicht zum variablen Handel zugelassen sind.

Auch für Aktien im variablen Handel werden Einheitskurse festgestellt, und zwar dann, wenn die vorliegenden Orders mangels eines geeigneten Geschäftspartners bis zur Feststellung des Einheitskurses nicht ausgeführt werden konnten.

Der Einheitskurs bei Orders im variablen Handel an der Präsenzbörse in Frankfurt hat seit Juni 1999, mit Einführung der Mindestschlussgröße Eins, stark an Bedeutung verloren.

Für die Ermittlung des Einheitskurses gelten folgende Vorschriften:

- *Zum Einheitskurs muss der größtmögliche Umsatz zustande kommen (Meistausführungsprinzip).*
- *Alle bestens und billigst limitierten Aufträge müssen ausgeführt werden können.*
- *Grundsätzlich müssen alle über dem Einheitskurs limitierten Kaufaufträge ausgeführt werden können.*
- *Alle unter dem Einheitskurs limitierten Verkaufsanträge müssen ausgeführt werden können.*
- *Zum Einheitskurs limitierte Kauf- und Verkaufsaufträge müssen wenigstens teilweise ausgeführt werden.“*

Je nach Art und Umfang der Ausführung ergänzt der Skontroführer die Einheitskurse mit Kurszusätzen. Man unterscheidet folgende Kurszusätze:

b (oder Kurs ohne Zusatz) = bezahlt: Alle Aufträge wurden ausgeführt; Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen.

bG = bezahlt Geld: Die zum festgestellten Kurs limitierten Kaufaufträge wurden nicht vollständig ausgeführt; es bestand weitere Nachfrage.

bb = bezahlt Brief: Die zum festgestellten Kurs limitierten Verkaufsaufträge wurden nicht vollständig ausgeführt; es bestand weiteres Angebot.

ebG = etwas bezahlt Geld: Die limitierten Kaufaufträge konnten zum festgestellten Kurs nur zu einem geringen Teil ausgeführt werden

ebB = etwas bezahlt Brief: Die limitierten Verkaufsaufträge konnten zum festgestellten Kurs nur zu einem geringen Teil ausgeführt werden.

ratG = rationiert Geld: Die zum Kurs und darüber limitierten sowie die unlimitierten Kaufaufträge konnten nur beschränkt ausgeführt werden.

RatB = rationiert Brief: Die zum Kurs und darüber limitierten sowie die unlimitierten Verkaufsaufträge konnten nur beschränkt ausgeführt werden.

*: Kleine Beträge konnten nicht gehandelt werden.

Es liegen die folgenden Kauf- und Verkaufsaufträge vor:

Kaufaufträge		Verkaufsaufträge	
Stück	Limit	Stück	Limit
600	105	200	104
250	106	280	105
280	107	320	106
320	108	440	107
300	billigst	250	bestens

Ermitteln Sie den Einheitskurs mit Kurszusatz.

Stellen Sie fest, wie viele limitierte bzw. unlimitierte Aufträge jeweils zur Ausführung kommen.

Kurs	Kaufbereitschaft	Verkaufsbereitschaft	Käufe/Verkäufe